

## Excellence in Teaching Award 2022/23

### Formular für die Beschreibung der eingereichten Lehrveranstaltung

Das Hauptanliegen der Beschreibung Ihrer eingereichten LV sollte sein, dass Sie Ihre Lehrveranstaltung so anschaulich und übersichtlich wie möglich darstellen. Die Jury hat über eine stetig steigende Anzahl von Lehrveranstaltungen zu entscheiden, weshalb es den Jurymitgliedern so leicht wie möglich gemacht werden sollte, die zentralen Eckpunkte zu erfassen.

**Bitte gehen Sie auf alle im folgenden gelisteten Punkte ein, vermeiden Sie aber möglichst Redundanzen.**

Wenn ein Punkt bereits im Zusammenhang mit einer anderen Erläuterung abgehandelt wurde, ist es nicht nötig diesen erneut zu thematisieren. Verwenden Sie bei Bedarf Grafiken, Tabellen etc., um die LV so gut wie möglich darzustellen.

*Bitte beschränken Sie die Beschreibung Ihrer Lehrveranstaltung auf max. 4 Seiten!*

#### Eckdaten

LV-Nummer: 640.614

LV-Titel: Seminar zum Modul Klin. Psychologie, Psychopath. und Psychotherapie bzw. Psych. Diagnostik (Praktische Einführung in die Diagnostik psychischer Störungen mittels strukturierter klinischer Interviews)

ECTS: 3

Name des\*r Lehrenden: Danböck, Sarah Katharina (Tutorin: Firsching, Lisa Marie)

Semester: SoSe2023

Fachbereich: Psychologie

#### Allgemeine Beschreibung – Hintergrund, Studierende, intendierte Lernergebnisse, Inhalte, ...

Das Seminar "*Praktische Einführung in die Diagnostik psychischer Störungen mittels strukturierter klinischer Interviews*" ist ein Wahlfach für **Psychologiestudierende im Bachelorstudium**, in dem diese ihr in den Vorlesungen Klinische Psychologie I und II erworbenes Wissen über psychische Störungen vertiefen und erstmals praktisch anwenden können. Die meisten **Teilnehmer\*innen der Veranstaltung** hatten, einer informellen anonymen Umfrage im Seminar gemäß, vorher noch keinen direkten Kontakt zu Personen mit psychischen Erkrankungen bzw. **noch keinerlei Erfahrung in der klinischen Praxis**.

Nachdem **in der Vorlesung** die diagnostischen Kriterien **verschiedenster psychischer Erkrankungen**, sowie die Entstehung und Behandlung der Erkrankungen **theoretisch erklärt** wurden, steht in diesem Seminar **das Erkennen, Einordnen und Erfragen von psychischen Symptomen im konkreten Einzelfall** klar im Vordergrund, eine Kernkompetenz für die spätere psychologische Praxis in Klinik, Wirtschaft und Wissenschaft. Ein wichtiges Instrument zum Erkennen, Einordnen und Erfragen psychischer Symptome, also zur Diagnostik psychischer Störungen, ist das **strukturierte klinische Interview**. In dieser Lehrveranstaltung lernen Studierende deshalb erstmals ein solches Interview theoretisch und praktisch näher kennen.

Die **intendierten Lernergebnisse** der Veranstaltung sind wie folgt:

- Vertiefung des Wissens über psychische Störungen
- Erwerb von Kompetenzen zum praktischen Erkennen und Einordnen psychischer Symptome im konkreten Praxisfall
- Erwerb von Kompetenzen im sensiblen und zielgerichteten Erfragen psychischer Symptome, insbesondere mittels strukturierter klinischer Interviews
- Abbau von Hemmungen im direkten Kontakt mit Personen mit psychischen Störungen

Das Seminarkonzept lebt von der aktiven Mitarbeit der Studierenden – die Veranstaltung gliedert sich dabei in drei Abschnitte:

Im **ersten Abschnitt** werden **Grundprinzipien des Erfragens psychischer Symptome & des strukturierten klinischen Interviews** gelehrt und erarbeitet (Methode: Inputs durch die LV-Leitung & Gruppenarbeiten mit Präsentation der Ergebnisse auf Flipcharts)

Im **zweiten Abschnitt** werden dann das **Erkennen, Einordnen und Erfragen psychischer Symptome** in vier Schritten **pro Störung** eingeübt:

- 1) Theoretische Wiederholung wichtiger Störungsmerkmale (Methoden: Quiz, Diskussion in der Großgruppe, und/ oder Input durch die LV-Leitung)
  - 2) Anhören von Audiobeispielen von Abschnitten eines strukturierten klinischen Interviews mit Personen mit entsprechenden psychischen Symptomen. Die Studierenden schätzen dabei aktiv in eigenen Interviewbogen ein, welche psychischen Symptome berichtet werden und üben dadurch das Erkennen und Einordnen psychischer Symptome.
  - 3) Diskussion der diagnostischen Einschätzung zum Interviewabschnitt in der Großgruppe.
  - 4) Fallbeispiel-basierte Übung der Durchführung des Interviewabschnitts in der Kleingruppe, mit individuellem Feedback in der Kleingruppe und anschließender Diskussion von offenen Fragen in der Großgruppe.
- Nachdem im zweiten Abschnitt, das Erfragen, Erkennen, und Einordnen psychischer Symptome separat voneinander (durch die Kombination aus Audiobeispielen und fall-beispielbasierten Übungen) geübt wurde, wird im **dritten Abschnitt** das **erlernte Wissen in komplexeren Fallszenarien aus Wirtschaft, klinischer Praxis, und Forschung konsolidiert und kombiniert**. Hierbei versetzen sich die Studierenden in die Lage eines praktisch tätigen Psychologen/einer Psychologin, der/die in einem konkret definierten Fall ein strukturiertes klinisches Interview durchführt. Jedes Fallszenario wird dabei in der Groß- und anschließend in Kleingruppen vorbesprochen, in der Kleingruppe durchgeführt, und in Klein- und Großgruppe nachbesprochen. Bei den Fallszenarien kommen zudem auch **Schauspielpatient\*innen** zum Einsatz, also den Studierenden unbekannte Personen, die vorher dafür trainiert wurden, die interviewte Person mit psychischen Symptomen möglichst authentisch zu spielen. Das Konzept der Simulation klinischer Interaktionen mit Schauspielpatient\*innen wird als große Chance in der praxisnahen Lehre gesehen und **bereitet Studierende realitätsnah auf die berufliche Praxis** vor (siehe auch Alpers & Steiger-White, 2020).

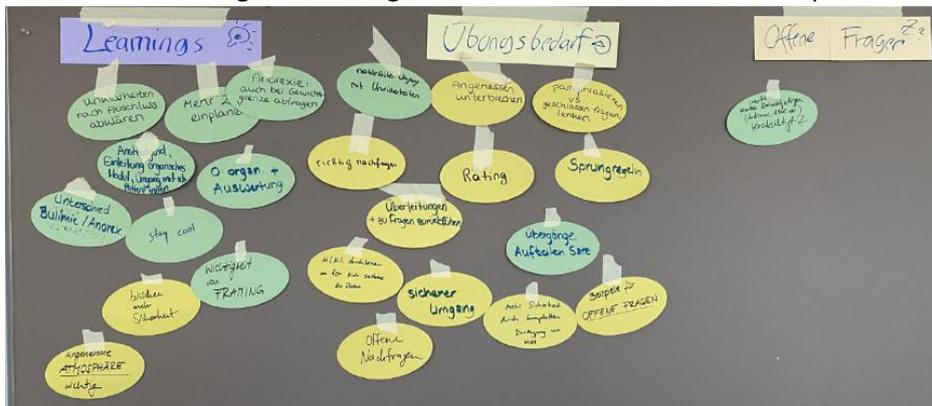
Erläutern Sie, wie folgende **zentrale didaktische Prinzipien** in der LV umgesetzt wurden:

- **Lernergebnis- und Kompetenzorientierung**
- **Abstimmung der Lehr-/Lernaktivitäten auf die intendierten Lernergebnisse**
- **Orientierung der Prüfungsinhalte und Beurteilungsformen an den intendierten Lernergebnissen**
- **aktive Einbindung der Studierenden, Förderung eines aktiven Lernens**
- **regelmäßige Rückmeldung zum Lernfortschritt**
- **Lernergebnis- und Kompetenzorientierung:** Durch die Wiederholung gefolgt von der Anwendung gelernten Wissens aus den Vorlesungen im klinischen Einzelfall reflektieren und vertiefen die Studierenden aktiv ihr Wissen über psychische Symptome. Zudem steht der Transfer von theoretischem Wissen zu praktischen Kompetenzen klar im Vordergrund: In vielen praktischen Übungen und realitätsnahen Simulationen werden die Fähigkeiten der Studierenden im Erkennen, Einordnen, und sensiblem Erfragen psychischer Symptome (insbesondere mittels strukturierter Interviews) gefördert, eine Kernkompetenz für die spätere berufliche Tätigkeit.
- **Abstimmung der Lehr-/Lernaktivitäten auf die intendierten Lernergebnisse: Lehr- und Lernaktivitäten sind eng auf die intendierten Lernergebnisse abgestimmt.** Die Vertiefung des Wissens über psychische Störungen wird über Inputs durch die LV-Leitung, spielerische Quiz, und Diskussionen (insbesondere über den konkreten Einzelfall) umgesetzt. Kompetenzen zum praktischen Erkennen, Einordnen, und Erfragen psychischer Symptome werden in praktischen Übungen (z.B. Audiobeispiel-basierte Diskussionen, einfache und komplexe Fallsimulationen) erworben, die zudem Hemmungen im Gespräch mit Personen mit psychischen Störungen abbauen.
- **Orientierung der Prüfungsinhalte und Beurteilungsformen an den intendierten Lernergebnissen:** Die Prüfungsinhalte bestehen großteils aus aktiver **Mitarbeit** im Seminar an den verschiedenen Übungen, welche **inhärent für den Kompetenzerwerb** sind, und aus der asynchronen Erstellung eines **Videos**, in

dem die Teilnehmer\*innen das erlernte und trainierte strukturierte Interview einmal komplett eigenständig anhand eines fiktiven Fallbeispiels durchführen. Insbesondere letztere Prüfungsleistung wurde von den Studierenden sehr positiv angenommen, da sie **direkt die erworbenen Kompetenzen abprüft**.

- **Aktive Einbindung der Studierenden, Förderung eines aktiven Lernens:**  
Wie bereits detailliert ausgeführt, **lebt** die Veranstaltung vom **Prinzip des aktiven Lernens**.
- **Regelmäßige Rückmeldung zum Lernfortschritt:**

Zu Beginn jedes Termins wurden mittels eines **Quiz und begleitender Diskussion** die besprochenen Inhalte (z.B. bestimmte Störungsbilder, kritische Interviewsituationen) des letzten Termins wiederholt, wodurch die Studierenden in der Lage waren sich ohne Druck selbst zu prüfen und bei Bedarf Wissenslücken aufzufüllen. Außerdem wurde **in allen Kleingruppenübungen standardisiert Feedback** gegeben. Vor jeder Übung wurden die Rolle des\*r Übenden, des\*r Beobachter\*in, und des\*r Betroffenen vergeben, nach der Übung reflektierten dann alle Beteiligten anhand standardisierter Fragen den Verlauf der Übung und identifizierten Lernfortschritte und Verbesserungsmöglichkeiten. Zusätzlich dazu rotierten auch die Lehrveranstaltungsleitung und die Tutorin zwischen den Gruppen, so dass in jeder Gruppe auch regelmäßig eine der beiden als zusätzliche Beobachterin Feedback geben konnte. Darüber hinaus wurde in regelmäßigen Abständen eine **Selbstreflektion** durchgeführt, bei der die Studierenden ihre Lernerfolge reflektierten und Learnings und Übungsbedarf herausarbeiteten. Ein Beispiel für die Selbstreflektion:



Beschreiben Sie, wie die **didaktisch stimmige Aufbereitung und Bereitstellung von Inhalten** verbunden mit entsprechenden Lernanleitungen und/oder Aufgaben zur Selbstüberprüfung realisiert wurden.

Theoretisches gelehrtes und erarbeitetes Wissen wurde mittels **klarer, strukturierter, und anschaulicher online breitgestellter Lehrmaterialien** (PDFs inklusive Fotodokumentation von Flipcharts etc. zu jeder Sitzung) zusammengefasst. Zur Vor- und Nachbereitung jedes Seminartermins erhielten die Teilnehmer\*innen klare Lernanleitungen per E-Mail, die in den Sitzungen bereits vorbesprochen wurden. Zu Beginn jedes Seminartermins wurde eine **Agenda** des Termins auf einem Flipchart eingeführt, für jede Übung wurde zudem separat eine genaue **Lernanleitung** ausgeteilt und besprochen. Aufgaben zur Selbstüberprüfung wurden mittels [www.mentimeter.com](http://www.mentimeter.com) am **Smartphone und Beamer** (Quiz), **mündlich mit schriftlicher Instruktion** (Feedback, Reflektion), oder an der **Pinnwand** (Reflektion) durchgeführt.

Wie erfolgte der **kreative und angemessene Einsatz von eLearning-Tools** (Blackboard und die darin enthaltenen Werkzeuge, Webex, ...)

Materialien wurden vor jedem Termin online und beim Termin in Printform (z.B. Interviewbögen, Anleitungen für die Übungen, Fallszenarien) bereitgestellt. Nach jedem Termin wurde eine Zusammenfassung (inklusive einer Fotodoku der von den Teilnehmer\*innen erarbeiteten Inhalte an Flipchart/ Tafel/ etc.) erstellt und online zur Wiederholung vor dem nächsten Termin bereitgestellt. Weitere E-Learning-Tools wurden aufgrund des Workshop-Charakters des Seminars nicht benötigt.

Wie wurde eine **regelmäßige Kommunikation** mit den Studierenden sowie deren gute **Betreuung** sichergestellt?

Die Lehrveranstaltungsleitung und ihre Tutorin waren für die Studierenden per E-Mail und persönlich gut erreichbar. Außerdem wurden regelmäßig Zusammenfassungs- und Erinnerungsmails zur Lehrveranstaltung an alle Teilnehmer\*innen ausgesendet und zur Besprechung spezifischer Fragen Einzeltermine mit der LV-Leitung angeboten.

Wurden innovative Formen der **Prüfung und der Beurteilung** der Studierenden angewandt?

Die Prüfungsinhalte bestanden hauptsächlich aus aktiver Mitarbeit im Seminar an den verschiedenen Übungen und aus der asynchronen Erstellung eines Videos, in dem die Teilnehmer\*innen das erlernte und trainierte strukturierte Interview einmal abschließend komplett eigenständig anhand eines finalen fiktiven Fallbeispiels durchführten. Insbesondere letztere Prüfungsleistung, die direkt die erworbenen praktischen Kompetenzen abprüft, wurde von den Studierenden sehr positiv evaluiert (aus der PLUSonline Evaluation: „Schöne Idee und sinnvoll meiner Meinung nach eine alternative Notenerhebung (im Vergleich zu anderen LVs) anzubieten“, „Toll, dass es kreativere bzw. praktischere Aufgaben sind und nicht irgendeine Hausarbeit oder ähnliches schreiben.“).

Wurden in Folge an die vergangenen Distanzbedingungen Wege gefunden die **Studierenden untereinander zu vernetzen** und sie an die Universität heranzuführen, sie also **universitär zu sozialisieren**?

Die Lehrveranstaltung förderte die Vernetzung, Interaktion und den Austausch zwischen Studierenden aktiv durch Kleingruppenübungen und -diskussionen. Hierbei wurde, dem Wunsch der Studierenden folgend, die Kleingruppenzuteilung regelmäßig rotiert, so dass die Teilnehmer\*innen sich gegenseitig besser kennenlernen konnten und auch von immer wieder neuen Perspektiven auf die Lerninhalte profitieren konnten.

**Diversitätssensible Lehre** (Berücksichtigung unterschiedlicher Voraussetzungen und Lebensumstände insb. von unterrepräsentierten oder benachteiligten Studierenden)

Gehen Sie darauf ein, wie Sie dies in Ihrer LV umgesetzt haben, z.B. Hinweis auf FGDD, alternative Aufgabenformate, zeitgerechte und barrierefreie Bereitstellung von Unterlagen. Weitere Informationen finden Sie im entsprechenden Leitfaden: <https://www.plus.ac.at/wp-content/uploads/2021/12/Barrierefreie-Lehre-Eine-Handreichung-FGDD.pdf>

Lehre on demand und alternative Prüfungsleistungen wurden bei Bedarf angeboten und genutzt. Zudem wurde auf ausreichende Pausen im Seminar geachtet (siehe auch Evaluation).

#### Weitere Anmerkungen

Feedback von Studierenden aus der Evaluierung der Lehrveranstaltung in PLUSonline:

- “BESTER KURS DEN ICH JE HATTE”
- “tolle Atmosphäre; viel praktisches Üben; bestes Seminar, das ich jemals belegt habe”
- “Vor allem die langen Fallbeispiele habe ich sehr gut gefunden. Dadurch hat man einen sehr gute Einblick bekommen und ich habe viel mitgenommen.”
- “Die Kommunikation und die Zeitplanung. Es war immer eine angenehme Atmosphäre wovon die praktischen Übungen absolut profitiert haben.”
- “Sehr spannende Inhalte, mega cool, dass es so praktisch war. Wertschätzender Umgang, gute Atmosphäre. Zwar anstrengend, aber voll gut, dass die Termine nach dem März abgeschlossen sind und man sich damit in der Prüfungszeit da nicht noch drauf konzentrieren muss.”
- “Richtig guter Umgang und Verständnis für eigene Unsicherheiten am Anfang, die einfach da sind. Hilft total.”